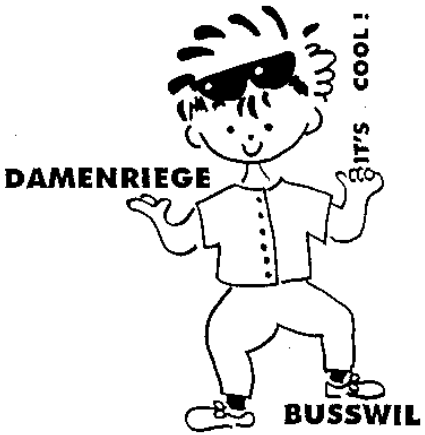
www.tvbusswil.ch

TURNERPOST



www.damenriegebusswil.ch

Ausgabe 3 / Okt. 2009

Inhaltsverzeichnis

Editorial		Seite	3
Leserbriefe an das Bieler Tagblatt	Jugend	Seiten	4-5
Seeländische Jugendturntage	Jugend	Seiten	6-7
Cool and clean	Jugend	Seiten	7
Resultate aus der Jugi	Jugend	Seiten	8-10
Seeländische Turntage	Damenriege	Seite	11
	Frauenriege	Seite	12
	Männerriege	Seiten	13-14
	Turnverein	Seiten	14-18
St. Galler Kantonalturnfest	Turnverein	Seiten	19-20
GETU Busswil	GETU	Seite	21
Kreuzfahrt auf der Aare	Theatergruppe	Seiten	22-23
Vereinsreisen	Seniorinnen	Seiten	24-26
	Männerriege	Seiten	27-28
	Damenriege	Seiten	28-30
	Turnverein	Seiten	31-33
Kettenreaktion		Seiten	34-35
Zu guter Letzt / Wir gratulieren herzlich...		Seite	36

Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es!
Erich Kästner, deutscher Schriftsteller, 1899-1974

Tue Gutes und rede darüber!
Walter Fisch, deutscher Politiker, 1910-1966

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Der Sommer ist endgültig zu Ende, und somit ist auch die Wettkampfsaison beendet. Die erfreulichen Resultate unserer Jungmannschaft, ja der ganzen Turnfamilie überhaupt, können Sie auf den nachfolgenden Seiten lesen. Sicher haben sich mit mir sämtliche Leiterinnen und Leiter riesig über die Silbermedaille an den Jugendturntagen in Aarberg gefreut. Medaillen für alle Jugeler, das entschädigt uns mehr als erwartet für die aufgewendete Mühe und die zahlreichen Stunden!

Schade, dass in den Medien so wenig über das Turnen, insbesondere über die Jugendturntage, berichtet wurde und wird! Aufgrund des nicht vorhandenen Berichtes und Resultate über die Jugendturntage habe ich einen Leserbrief an das Bieler Tagblatt verfasst. Wahrscheinlich war ich nicht die einzige! Denn einige Wochen später kam eine Rechtfertigung seitens der Zeitung, warum und wieso man nicht darüber berichtet hatte. Man müsse halt Schwerpunkte setzen! Wäre denn ein Bericht über ein friedvolles Wochenende mit über 2000 jugendlichen Wettkämpfern nicht mindestens so wichtig wie die Aufzählung sämtlicher Resultate von jedem Schiessplatz und jedem Teilnehmer des Feldschiessens? Es ist nicht nur eine Enttäuschung für die Jugendlichen, wenn sie ihre guten Resultate nicht in der Zeitung finden können, sondern auch für die Organisatoren, LeiterInnen und BetreuerInnen, notabene alle ehrenamtlich tätig!

Die Turnvereine sichern ein schönes Stück Lebensqualität von Zehntausenden von Schweizerinnen und Schweizern. Eine Wertschöpfung, die auch bei den Medien den nötigen Respekt verdient hätte! Nachstehend finden Sie deshalb zwei Leserbriefe, die wir dem Bieler Tagblatt schrieben, leider aber nie veröffentlicht worden sind.

Nachdem nun auch alle Vereinsreisen überstanden sind, steht wieder einmal der Unterhaltungsabend vor der Tür. Auch hier geben unsere Jugendlichen und die ganze Turnerschar ihr Bestes und sind voller Motivation dabei. Freuen Sie sich auf den kommenden Unterhaltungsabend mit all unseren Riegen und der Theatergruppe. Wir garantieren Ihnen Spannung pur!

Ich wünsche Ihnen einen farbenfrohen Herbst und freue mich auf ein hoffentlich baldiges Wiedersehen.

Barbara Gautschi

Leserbriefe an das Bieler Tagblatt

Jugendturntage in Aarberg/Seedorf

Voller Freude holte ich am Montagmorgen das Bieler Tagblatt aus dem Briefkasten in der Meinung, etwas über die Jugendturntage in Aarberg/Seedorf, insbesondere über unsere (Jugi Busswil) guten Resultate zu lesen. Auf der Titelseite „Seeland im Festfieber“ waren verschiedene Feste vermerkt, aber nichts über das Fest in Aarberg. Weiter blättern dachte ich, im Seelandteil! Dann, welche Freude, doch noch ein Artikel über die Jugendturntage, aber keine Resultate! Vielleicht im Sportteil? Nein, gar nichts! Resultate über alle möglichen Sportarten, aber nichts über das Turnen. Welche Enttäuschung!

Also warten auf die Dienstagausgabe. Dienstagmorgen, Zeitung durchblättern, schon wieder eine Enttäuschung. Gar nichts, kein Artikel, keine Resultate! Dafür wieder einmal eine ganze Seite mit Resultaten von Fussballspielen aus allen möglichen Ligen, und mehrere Seiten mit Resultaten vom Feldschiessen.

Lohnt es sich nicht, über einen Anlass zu berichten, an dem an einem Wochenende über 2000 Kinder und Jugendliche einen friedlichen Wettkampf bestreiten? 2000 Kinder, das würde etliche Fussballmannschaften geben!

Das mit den Resultaten ist das eine. Das andere ist, dass fast immer nur negativ über Jugendliche, notabene einzelne, berichtet wird. Es gibt nämlich auch Jugendliche, die ihre Freizeit sinnvoll verbringen, und das ist immer noch der überwiegende Anteil!

Barbara Gautschi, Leiterin Jugi Busswil

Warum hat das «Bieler Tagblatt»...

Artikel in der Rubrik LESERFORUM vom 15. Juni 2009

Dem Artikel entnehme ich, dass beim Bieler Tagblatt etliche Reaktionen über die Berichterstattung der diversen Grossanlässe im Seeland eingegangen sind. Anders kann ich mir die ausführliche Rechtfertigung der Redaktion nicht vorstellen!

Sie schreiben zu Recht, dass Schwerpunkte gesetzt werden müssen. Das ist verständlich, denn wir alle müssen dies jeden Tag immer wieder tun. Ob es die richtigen Schwerpunkte sind, wird sich später weisen.

Der marginale Bericht über die Seeländischen Jugendturntage 2009 in Aarberg hat nicht nur mich, sondern mindestens drei Interessengruppen stark enttäuscht.

1. Der Organisator, der einen solchen Anlass durchführt, macht dies grösstenteils ehrenamtlich. Wohl wird jeweils ein nicht zu verachtender Reingewinn erzielt, doch rechnet man diesen auf die unzählbaren Stunden aller Helfer und des gesamten Organisationskomitees um, resultiert ein recht bescheidener Stundenlohn. Eine wohlwollende Presse wäre deshalb gerade auch für weitere Veranstalter animierend, da es immer schwieriger wird, Organisatoren für diesen aus meiner Sicht unverzichtbaren Anlass zu finden.
2. Die Jugileiterinnen und -leiter, die sich über längere Zeit auf den Höhepunkt der Saison vorbereiten, notabene ebenfalls ehrenamtlich, sehen sich um ihren „Lohn“ geprellt, wenn die Öffentlichkeit nicht über das gute Abschneiden ihrer Riegen informiert wird. Sie alle hätten es verdient, denn sie leisten der Gesellschaft einen grossen Dienst: Die Jugendlichen werden sinnvoll beschäftigt, ihre Gesundheit und ihr soziales Verhalten wird gefördert, und sie werden spielerisch entsprechend ihren Fähigkeiten in unsere Leistungsgesellschaft integriert.
3. Die Jugendlichen sind unsere Zukunft – und die zukünftigen Abonnenten des Bieler Tagblatts! Wen wundert die „Null-Bock-No-Future-Mentalität“, wenn erbrachte Leistung nicht gebührend gewürdigt wird? Wen wundert der stetige Rückgang bei den Printmedien, wenn nur noch gezielt über das Internet Informationen über solche Anlässe erhältlich sind?

Die Turnvereine – und mit ihnen die Jugendriegen – gehören seit jeher zu den gesellschaftsbejahenden Kräften. Als „alter“ Turner möchte ich dies gerne wieder einmal in Erinnerung rufen – auch wenn es für die Presse vermutlich attraktiver ist, über die Exzesse einzelner Jugendlicher zu berichten.

Theo Gautschi, Busswil

Nachtrag

Marcel Blaser und ich, also die J+S-Coaches unserer Vereine, wurden diesen Sommer zu einem Interview des Seeländischen Turnverbands eingeladen und konnten so etwas über unsere Jugendarbeit erzählen. Dieser Artikel wurde dann tatsächlich auch im Bieler Tagblatt publiziert, was mich im Nachhinein wieder etwas versöhnlicher stimmt.

Barbara Gautschi

Jugendturntage in Aarberg – 6.+7. Juni 2009

Trotz em zwiifuhafte Wätter heimer üs am Samsti Mittag z‘Busswil topmotiviert troffe zum dr erscht Tag i Agriff z‘näh. Im Einzuwettkampf isch wi jedes Jahr für di Grosse Wiitsprung, Chugustosse, Sprint und dr Tuusiger und für di Chline Standwiitsprung, Bäueliwärfe, Pändulouf und dr Crosslouf uf em Programm gstange. Dank em Rüggewind bim Wiitsprung hei es par Grossi richtigi Höheflüg erläbt und si fasch übere „Sangchaschte“ gumpet. Ds Wätter het sech bis itz guet ghaute, aber plötzlech isch e unerwartete Platzräge übers ganze Gländ abe gange. Ganz erfrüscht heimer nächer no dr Tuusiger oder dr Crosslouf bewäutigt. Dr erscht Tag heimer somit sehr positiv und ohni Zwüschefäu chönne abschliesse.

Sehr früeh am Sunnti Morge simer wider i de Outo verteut Richtig Wettkampfplatz gfahre. Nachdäm mer wider üses Plätzli am Schärme hei igno, dismau heimers mit chli meh Vereine müesse teile, simer aui zämä unger dr Leitig vom Päscu ga iturne. Bim Steigerigslouf isch eini fasch ine Pfoste gsprunge. Ds Heidi het dä nächer bewacht, damits nid scho vorem Wettkampf än Unfau git.

Eini vo üsne erste Diszipline isch wider dr Wiitsprung gsi. Dismau, leider ohni Rüggewind und chlei cheuter, heimer leider nüm di gliche Topresultat chönne erziele. Di angere Diszipline si dr 4-Athlon und dr Sektoresprung gsi.

Bim zwöite Wettkampfteu heimer dr 3-Seenlauf und dr Ziulwurf mit genau dr gliche Note abgschlosse. D‘Fänger bim Ziulwurf si wider mau rächt gforderet gsi, da hei mirs bim 3-Seenlauf chlei gmüetlecher gha, hei nämlech nid emau uf ds Fäud dörfe ga afüüre.

Di dritti Disziplin isch definitiv üse Favorit. Bi dr Pändustaffette wimmlets aube nume so vo überuus schnäue und ehrgizige Ching i rote T-shirts vom gröschte bis zum chlinste. Mir hei sogar no vor Stee und dr Sybille vor Damerige Ungerstützig übercho. Ou für d‘Zueschouer isch das es Highlight, es rüefe ömu aube aui „hopp Busswil“ oder dr Name vom Ching, wo vouer Fröid di 80 Meter rennt.

Bevor mer hei dörfe ga ässe, verkündet doch d‘Barbara, dass ds grosse Vorbild vo de Ching, dr Marc Schneeberger, und sini Kollege vo dr 4x100m-Staffu vor Schwiz am Outogramm Verteile si. Fasch uf aune Busswiler Jugi T-shirts fingt me itz di vier Ungerschrifte. Grad nachem Mittag, damit d‘Ziit bis zur Seelandstaffette schneuer düregeit, hei d‘Jugeler no ä Parcours mit riise Puzzleteili vor Theodora Stiftig gmacht.

D‘Seelandstaffette isch für d‘Jugi Busswil das Jahr leider ohni ersti Räng, aber drfür wi immer mit sehr viu Emotione, usgange. Umso meh heimer üs uf d’Rangverküdigung gfröit, het doch ds einte oder ds angere scho vermuetet, äs stöngi de uf em Podest. Und so isches ou gsi! Ganzi sibe Medaille heimer im

Einzu chönne abhole. Nämlech: 1. Lia Dreyer, 3. Lena Hügli, 3. Julie Gygi, 1. Kevin Marti, 3. Lucien Dreyer, 3. Vanessa Gräppi, 3. Livio Dreyer. Usserdäm heimer ou 17 Goudchrütztli dörfe verteile. Und ändlech chunnt ou di grossi Erliechterig! Nach Bronze vor drü Johr und Platzierige uf de Räng 5 und 4 heimer wider einisch e Medallie gschafft. Busswil isch dasmoul uf em 2. Platz! Nämlech uf em 2. Platz im Vereinswettkampf i dr 1. Stärcheklass mit sagehafte 26.30 Punkt (vo 30). Aber das isch no nid aues gsi, ou i dr Liechtathletik-Gsamtwärtig simer uf em grandiose 2. Platz!

Zur Fyr vom Tag heimer aui zämä dörfe im Rössli ga Pommes ässä, und es het auso meh aus gnue gä! Es grosses Merci a dere Steu ou a d'Familie Rätz, wo üs ds Trinke het offeriert.

Mir danke aune Betreuer, Fahrer, Leiter, Fans und bsungers a dr Barbara für di grossi Ungerstützig. Mir fröie üs aui scho ganz fest uf ds nächste Jahr z'Müntschemier.

Öii Meitschirige Oberstuefe Leiterinne Mägi und Dänälä

COOL & CLEAN
... for the SPIRIT of SPORT

In der letzten Ausgabe haben wir unsere Bekenntnisse im Rahmen von „cool and clean" vorgestellt. Wie sieht nun aber die Einhaltung dieser Grundsätze in der Praxis aus?

„Wir setzen bei Wettkämpfen alle Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten ein und selektieren nicht!" haben wir zum Beispiel postuliert. Und wahrlich, diesen Grundsatz haben wir dieses Jahr an allen Wettkämpfen eingehalten. Insbesondere am Jugitag in Aarberg konnten alle Kinder der Jugi Busswil bei allen Disziplinen mitmachen. Besonders vorzuheben ist, dass von den 64 Teilnehmenden 11 das erste Mal dabei waren und auch gleich überall eingesetzt wurden. Man muss also nicht unbedingt selektionieren, um Erfolg zu haben, wie unsere Silbermedaille beweist!

Barbara Gautschi

Netzwerkplattform: www.coolandclean.ch

Resultate aus der Jugi - Auszug aus den Ranglisten 2009

Die schnäuschte Seeländer in Lyss, 9. Mai

Mädchen	Jg. 94	80 m	6. Rang	Gräppi Vanessa
	Jg. 94	1000 m	5. Rang	Von Lerber Isabelle
			7. Rang	Gräppi Vanessa
	Jg. 95	80 m	**3. Rang**	**Gygi Julie**
	Jg. 95	1000 m	6. Rang	Gygi Julie
	Jg. 98	1000 m	8. Rang	Hügli Lena
	Jg. 99	60 m	5. Rang	Dreyer Lia
	Jg. 99	1000 m	**1. Rang**	**Dreyer Lia**
	Jg. 03	50 m	5. Rang	Tomaselli Elena
	Jg. 03	1000 m	5. Rang	Tomaselli Elena
Knaben	Jg. 95	80 m	**2. Rang**	**Marti Kevin**
			5. Rang	Dreyer Lucien
	Jg. 95	1000 m	**1. Rang**	**Dreyer Lucien**
			9. Rang	Egli Manuel
			10. Rang	Marti Kevin
	Jg. 97	1000 m	8. Rang	Sahli Nico
			9. Rang	Sahli Joel
	Jg. 98	1000 m	**3. Rang**	**Gfeller Simon**

Kantonalfinal Mille Gruyère (1000 m) in Magglingen, 21. August

Knaben	Jg. 95	5. Rang	Dreyer Lucien
Mädchen	Jg. 99	4. Rang	Dreyer Lia

Seeländischer Nachwuchsmehrkampf in Lyss, 22. August

Mädchen	Jg. 00	8. Rang	Gfeller Chantale
Knaben	Jg. 98	6. Rang	Gfeller Simon

Kantonalfinal Migros Sprint in Bern-Brünnen, 29. August

Knaben	Jg. 95	80 m	8. Rang	Marti Kevin

Kantonalfinal Erdgas Athletic Cup in Langenthal, 12. September

Knaben	Jg. 95		6. Rang	Marti Kevin

Drey

Jugendturntage in Aarberg, 6.+7. Juni

Gruppenpreis LA	**2. Rang**	**Jugi Busswil**
Vereinswettkampf 1. Stärkekl.	**2. Rang**	**Jugi Busswil**
Mädchen		
J+S 2 Jg. M94	**3. Rang**	**Gräppi Vanessa**
	4. Rang	Von Lerber Isabelle
	6. Rang	Gurtner Dominique
	8. Rang	Kurz Michelle
J+S 3 Jg. M95	**3. Rang**	**Gygi Julie**
	11. Rang	Gerber Laura
J+S 4 Jg. M96	14. Rang	Mancini Stefanie
	16. Rang	Gräppi Melina
J+S 6 Jg. M98	**3. Rang**	**Hügli Lena**
	16. Rang	Ackermann Stéphanie
Kat. A Jg. M99	**1. Rang**	**Dreyer Lia**
	12. Rang	Kurz Alice
	14. Rang	Vogel Flavia
	23. Rang	Wolf Anna-Lea
Kat. B Jg. M00	19. Rang	Plattner Céline
Kat. C Jg. M01 und jünger	20. Rang	Gilomen Céline
	30. Rang	Burgener Angela
Knaben		
J+S 1 Jg. K93	**3. Rang**	**Dreyer Livio**
J+S 3 Jg. K95	**1. Rang**	**Marti Kevin**
	3. Rang	**Dreyer Lucien**
J+S 5 Jg. K97	12. Rang	Sahli Joel
J+S 6 Jg. K98	12. Rang	Aegerter Patrick
	15. Rang	Bigler Nico
Kat. C Jg. K01 und jünger	12. Rang	Bigler Remo

Seeländische Turntage in Aarberg, 13. Juni

Vierkampf		
Weibliche Jugend A+B	**2. Rang**	**Gygi Julie**
	9. Rang	Gräppi Vanessa
	10. Rang	Aeberhard Stefanie
	11. Rang	Kurz Sibylle
	13. Rang	Gurtner Dominique
	19. Rang	Hauser Melanie
	22. Rang	Ackermann Michelle

Jugiwettkampf in Ammerzwil, 23. August

1000 m Lauf Knaben		
Kat. K16 Jg. 93	**1. Rang**	**Dreyer Livio**
Kat. K14 Jg. 95	**1. Rang**	**Dreyer Lucien**
Dreikampf Knaben		
Kat. K16 Jg. 93	**1. Rang**	**Dreyer Livio**
Kat. K14 Jg. 95	**1. Rang**	**Marti Kevin**
	3. Rang	**Dreyer Lucien**
Kat. K11 Jg. 98	4. Rang	Bigler Nico
	7. Rang	Gfeller Simon
Kat. K09 Jg. 00	**3. Rang**	**Jenni Mika**
Kat. K07 Jg. 02 und jünger	**2. Rang**	**Jenni Nico**
1000 m Lauf Mädchen		
Kat. M16 Jg. 93	**3. Rang**	**Kurz Sibylle**
Kat. M15 Jg. 94	**1. Rang**	**Gurtner Dominique**
	2. Rang	**Kurz Michelle**
	3. Rang	**Gräppi Vanessa**
Kat. M14 Jg. 95	**3. Rang**	**Gygi Julie**
Dreikampf Mädchen		
Kat. M16 Jg. 93	**2. Rang**	**Kurz Sibylle**
Kat. M15 Jg. 94	**3. Rang**	**Gräppi Vanessa**
Kat. M14 Jg. 95	**2. Rang**	**Gygi Julie**
	3. Rang	**Gerber Laura**
Kat. M13 Jg. 96	**2. Rang**	**Sivanadiyan Shapina**
Kat. M11 Jg. 98	**2. Rang**	**Hügli Séverine**
	3. Rang	**Hügli Lena**
Kat. M10 Jg. 99	**1. Rang**	**Dreyer Lia**
Kat. M09 Jg. 00	8. Rang	Plattner Céline
Kat. M07 Jg. 02 und jünger	8. Rang	Birkenmaier Sara

Herzliche Gratulation allen JungturnerInnen zu ihren Leistungen und besten Dank allen HelferInnen für ihren Einsatz!

Barbara Gautschi & Pascal Dreier

Seeländische Turntage in Aarberg – 13.+14. Juni 2009

Die Damenriege am Turnfest

Am Seeländischen Turnfest in Aarberg/Seedorf lachte das ganze Wochenende die Sonne. Am Samstagmorgen bestritten 5 Aktive und 4 Jugendliche für die DR Busswil den Leichtathletikwettkampf. Die Leistungen waren sehr gut, und es gab sogar zwei Podestplätze zu feiern.

Julie Gygi holte den 2. Rang in der Kategorie „Weibliche Jugend A+B“ und Nicole Wollschläger erreichte den 3. Rang bei den Seniorinnen. Herzlichen Glückwunsch!

Der Vereinswettkampf der Aktiven wurde dann am Sonntag in Angriff genommen. Morgens um 7 Uhr besammelten wir uns mit den Velos beim Schulhaus. In Lyss kamen noch ein paar Turnerinnen hinzu, und ab ging es zu Daniela Scheurer, welche schon mit einem feinen z'Morgen auf uns wartete. Merci Daniela für die Verpflegung! Gestärkt ging es dann weiter Richtung Aarberg.

Um 9 Uhr starteten wir mit der Gymnastik. Dieses Jahr wurde wieder einmal eine neue Gymnastik vorgeführt, welche mit der Note 8.19 belohnt wurde. Weiter ging es mit dem Fachtest Allrounder (Note 8.46), und am Schluss stand noch die Pendelstafette auf dem Programm (Note 8.26). Geschafft!

Nach dem gemeinsamen Mittagessen schauten wir uns noch die Seelandstafette und das Schauturnen an.

Noch die Rangverkündigung und dann konnten wir endlich ein kühles Bier oder Mineralwasser geniessen, bevor es dann mit den Velos wieder Richtung Busswil zurück ging.

Am Schluss möchte ich mich ganz herzlich bei den Leiterinnen Daniela und Barbara für das Einstudieren der neuen Gymnastik bedanken. Auch noch ein Merci an Daniela für das Leiten des Allrounders!

Auch den Turnerinnen ein grosses Merci für Euren Einsatz!

Wir freuen uns schon alle auf das Turnfest 2010 in Müntschemier!

Cornelia Sahli

Die Frauenriege am Turnfest

Am Samstagmorgen besammelte sich eine stattliche Schar junger und junggebliebener Turnerinnen beim Schulhaus in Busswil. Per Velo erreichten wir in Rekordzeit unser Ziel: Aarberg.

Bei angenehmen kühlen Temperaturen absolvierten wir den Wettkampf Fit und Fun. Sei es beim Prellen oder beim Werfen von Korbbällen, sei es beim Unihockeylauf, immer wurden wir lautstark von unserer Fangemeinde unterstützt. In optischer Hinsicht fiel vor allem unsere Vereinsfahne auf, welche bei jedem Einsatz gut sichtbar am Spielrand wehte.

Kurz vor 13 Uhr nahmen wir den Fachtest Allround in Angriff. Hier erreichten wir Spitzenresultate. Erstmals regte sich die Hoffnung, dass wir die im letzten Jahr erreichte Silbermedaille bestätigen könnten.

Zum Glück war unser Einsatz betreffend turnerischer Aktivitäten bereits am frühen Nachmittag zu Ende. Die Sonne brannte nämlich stark vom Himmel, und wir waren froh, dass wir uns an Schattenplätzen, möglichst mit Trinksame, aufhalten konnten.

Am Sonntag kämpften unsere jungen Frauen um Podestplätze, sei es in Gymnastik Kleinfeld oder ebenfalls im Fachtest Allround. Ebenfalls erwähnenswert sind die Einsätze unserer Einzelturnerinnen, brachten doch gleich zwei Frauen Medaillen mit nach Hause.

Apropos Medaillen! Am Sonntag fand die Rangverkündigung Männer/Frauen statt. Und siehe da, unsere Hoffnung auf die erwähnte Silbermedaille wurde mehr als nur erfüllt: Wir gewannen Gold! Stolz verliessen wir die Rangverkündigung mit einem heissersehnten Zinnbecher mit der Aufschrift 1. Rang!

Viel zu schnell ging das Turnfest zu Ende. Wir haben gemeinsam geturnt, gelacht, gesungen, gelitten und gehofft. Und am Schluss haben wir einstimmig entschieden:

Müntschemier 2010, wir sind dabei!

Heidi Vadalá

Übrigens: Die vollständige Rangliste ist unter www.stf09.ch einsehbar!

Die Männerriege am Turnfest

Samstagmorgen um 6 Uhr klingelte mich mein Telefon unsanft aus dem Schlaf. Halbwach und mit verschlafenen Augen machte ich mir einen Kaffee, danach zum Erwachen unter die Dusche und die Turnkleider mitsamt unserem Neuen Tenue in die Turntasche. Nun noch das Fahrrad ins Auto und schon konnte ich ans Turnfest starten. Während der nicht ganz einstündigen Autofahrt konnte ich über unsern Wettkampf nachdenken. Zum letzten Mal wird der Fit&Fun-Wettkampf in der uns nun schon bestens bekannten Form durchgeführt. Wie wird der neue Wettkampf aussehen? Wird er anspruchsvoller und schwieriger werden? Werden alle unsere Turner den Wettkampf ohne Verletzung oder Unfall beenden? Haben wir genug trainiert und wie gut läufts uns im Wettkampf?

Um 7.30 Uhr war Treffpunkt bei der Turnhalle, und schon konnte die Fahrt mit dem Velo nach Aarberg starten. Der ganze Festplatz war auch hier fast unendlich gross, doch dank vielen Wegweisern und Schilder fand man sich relativ schnell zurecht. Unsere wichtigsten Zielorte lagen eigentlich sehr nahe beieinander. Nach einem kleinen Einlaufen zum Aufwärmen der Muskeln konnten wir kurz nach 9 Uhr unseren Wettkampf starten.

Mit mehr oder weniger Fehler absolvierten wir unsere sechs sportlichen Wettkampfteile. Nach einer kurzen Verschnaufpause durften wir uns an einem schattigen Plätzchen die Wettkampfschuhe ausziehen, und schon wurden die ersten Gespräche betreffend der Punktzahl laut. Nach dem Turnfest in Studen war ich der Meinung, dass wir mit etwas mehr Training einen ganzen Punkt besser abschliessen könnten. Haben wir wieder so viele Fehlschüsse auf den Korb? Sind wir schnell genug gelaufen? Doch all diese Fragen wurden dann erst am Sonntag gegen Mittag beantwortet.

Nun musste erst einmal der Durst richtig gelöscht werden. Dazu eignet sich am besten ein kühles Bier, und dabei kann man auch am besten fachsimpeln. Ja, wie schnell ging doch die Zeit vorbei, plötzlich war Abend und die Männerriege immer noch am gleichen Platz mit einem kühlen Bier und den Erzählungen unter dem Motto „Weisch no?“ Doch genau dies finde ich in unserer Riege schön. Gemütlich zusammensitzen und ein paar Witze und Anekdoten zur Unterhaltung. Unser Resultat ist eigentlich Nebensache, andere Punkte haben für mich höhere Priorität: Alle konnten mitmachen, keiner hat sich verletzt, alle sind wieder gut nach Hause gekommen!

Doch der Vollständigkeit wegen möchte ich erwähnen, dass wir uns gegenüber Studen um mehr als einen ganzen Punkt verbessert haben. Unsere Punktzahl von 26.65 brachte uns den vierten Rang bei den Senioren. Aus dem Seeland konnten sich nur Studen und Orpund vor uns klassieren.

Unserm Leiter Daniel Lüthi möchte ich zu diesem Erfolg recht herzlich gratulieren und unseren Kampfrichtern Colette Fankhauser und Eric Matthey für ihren grossen Einsatz danken. Auch allen Turnkameraden herzlichen Dank für euren Einsatz!

Kurt Krieg

Der Turnverein am Turnfest

Bereits zum zweiten Mal starteten TV Aktive und TV Männer (auch Gruftis genannt) getrennt am Turnfest – getrennt nur in den Wettkampfteilen, denn vor, während und nach dem Turnfest gibt es genügend Gemeinsamkeiten. Lest, wie Vater und Sohn (*kursive Abschnitte*) dieses Turnfest erlebt haben.

Am Donnerstag kurz nach dem Nachtessen kommt mir in Sinn, dass wir unser Gepäck, also Turnzeug, Schlafsack und was wir sonst noch brauchen, zu Gäbu bringen sollten, um es nicht selbst nach Aarberg schleppen zu müssen. „Hei, Päpu“, rufe ich, „willst du dein Gepäck nicht auch gleich mitbringen?“ Doch dieser winkt ab. In seinem Alter will er wohl lieber zu Hause auf einer weichen Matratze übernachten...

Am späteren Freitagnachmittag treffen wir uns beim Schulhaus und fahren mit den Velos nach Aarberg. In der Feintool richten wir unser Lager ein. Hebu hat alles arrangiert, und Gäbu hat das Gepäck bereits hintransportiert. Wir haben noch Grosses im Sinn, haben wir doch zugesagt, unsere Benny-Hill-Show vom letzten Unterhaltungsabend im Stedtli noch einmal aufzuführen. Kostümiert laufen wir los Richtung Bühne und werden natürlich bestaunt wie Ausserirdische. Nach erfolgreichem Auftritt genehmigen wir uns noch einen Schlummertrunk, um dann frühzeitig in den Schlafsäcken zu verschwinden, denn wir wollen ja fit sein für die Einzelwettkämpfe, welche am Samstagmorgen schon zu früher Stunde beginnen.

Es ist Freitagabend, Zeit für ein letztes Training vor dem Turnfest. Unser Leiter hat dies so angeordnet, obwohl er damit nicht bei allen auf offene Ohren gestossen ist. So ist es nicht verwunderlich, dass wir um 20:15 nur gerade fünf Trainingswillige sind, die sich beim Schulhaus eingefunden haben, und erst noch führungslos. Ein Training macht unter diesen Umständen natürlich keinen Sinn, da frönen wir doch lieber der Geselligkeit und spekulieren darüber, ob der angestrebte Podestplatz noch in Reichweite liegt.

Gut ausgeschlafen erwache ich und denke, dass es doch gut ist, dass die Alten mehrheitlich zu Hause geblieben sind. So konnten wir nämlich ungestört schlafen – ohne Oropax! In der Coop-Tankstelle vis-à-vis kaufen wir unser Frühstück ein, welches wir improvisiert bei der Bushaltestelle einnehmen.

Dann marschieren wir ab zum Wettkampfplatz und beginnen mit dem Einlaufen. Da ich letztes Jahr verletzt war und nicht starten konnte, bin ich besonders aufgeregt vor dem Start zur ersten Disziplin – dem Sprint. Die erreichten Zeiten sind nur schwer einzustufen, da dieses Jahr aus Platzgründen nur 80 statt 100 m zu laufen sind. Sicher ist nur, dass die von Miggu gelaufene Zeit eine Fabelzeit sein muss, kommt er doch deutlich früher aus den Startpflöcken heraus als seine Mitstreiter, die genau so wie er selber das Zurückschiessen nicht gehört haben wollen. Weiter geht es zum Kugelstossen, wo ich eine persönliche Bestleistung notieren kann. Dafür bleibe ich im Hochsprung deutlich unter meinen Erwartungen. Speerwerfen, unsere nächste Disziplin, kann sehr gefährlich sein, wie ein Athlet feststellen muss, der von seinem Speer beim Abwurf am Kopf touchiert wird. Auch im Weitsprung gelingt mir eine persönliche Bestleistung. Doch nun wartet für uns alle die qualvollste aller Disziplinen – der abschliessende Tausendmeterlauf! Seiner Favoritenrolle nicht gerecht wird Dänu Berger. Sein Herausforderer Ragu lässt ihn für einmal hinter sich, muss aber zu seiner Verwunderung feststellen, dass er nicht der einzige Busswiler ist, der den Titanen bezwingt. Um die Mittagszeit beenden wir unseren Wettkampf, mehr oder weniger zufrieden mit unserem Abschneiden:

Leichtathletik Aktive – Berner Sechskampf (128 Klassierte)

17. Miggu (mit Olivendoppelzweig)
37. Ragu (mit Olivendoppelzweig)
55. Ädu
62. Chrigu
69. Päscu
74. Flöru
98. Dänu

Leichtathletik Senioren (14. Klassierte)

2. Gäbu (Medaille)
5. Hami (Medaille)

Leichtathletik Turnerinnen Aktive – Vierkampf (24 Klassierte)

4. Rebi (Medaille)

Um 11 Uhr sind wir gerade mal vier Gruftis, die sich mit den Velos im Schulhaus eingefunden haben, um nach Aarberg zu radeln. Die andern sind wohl schon dort oder kommen motorisiert. Gegen Mittag treffen wir auf dem Festgelände ein. Bevor der Vereinswettkampf losgeht, ist noch genügend Zeit, um sich anständig verpflegen zu können. Wir treffen auf unsere Männerriege, die soeben ihren Wettkampf abgeschlossen hat und bereits in Hochstimmung ist. Das angebotene Bier lehnen wir dankend ab, was vielleicht nicht cool, aber doch wenigsten clean ist.

Bis zum Einturnen sind alle Gruftis auf dem Platz. Verhalten beginnen wir mit den Kombiläufen. Es passieren zu viele Fehler: Bälle gehen verloren, und wertvolle Zeit verrinnt, bis der Spielfluss wieder normal weiter geht. Immerhin resultieren noch 8.38 Punkte. Vier Gruftis sind in der Zwischenzeit beim Kugelstossen. Ihr Resultat von 9.60 zieht uns wenigstens wieder ein bisschen hinauf. Nach einer Pause geht es weiter mit einem anderen Fit&Fun-Wettkampf – dem Prellen und Werfen. Wir erhalten moralische Unterstützung durch unsere Aktiven und durch die Frauenriege und erzielen 9.03. Der Knoten ist gelöst, und nach einer weiteren Verschnaufpause wird der Fachtest Allrounder in Angriff genommen, welchen wir mit der respektablen Note von 9.28 abschliessen. Mit über 27 Punkten könnte ein Podestplatz doch noch drin liegen, oder etwa nicht?

Nachdem sich die Unverbesserlichen, zu welchen offenbar auch ich zähle, eine Dusche in der Feintool genehmigt haben, treffen wir uns alle zusammen zum Nachtessen und lassen den Tag Revue passieren. Die Gruftis haben es gut! Ihr Wettkampf ist vorbei, für sie geht jetzt das Turnfest erst so richtig los. Wir Aktiven haben unseren Sektionswettkampf noch vor uns und müssen daher wieder zeitig unser Nachtlager aufsuchen.

In kleineren Gruppen mischen wir uns ins Festgetümmel. Wie bei der Männerriege wird auch bei uns gerne in alten Zeiten geschwelgt. Zu vorgerückter Stunde macht sich noch einmal Hunger bemerkbar. Ein Fitness-Steak im Festzelt ist jetzt genau das Richtige! An der Festkasse treffe ich einen Kollegen aus der Geschäftsleitung von Cendres+Métaux. Er ist Mitglied der Männerriege Aarberg und deshalb zur Mithilfe verpflichtet. Der Andrang an der Kasse ist gerade nicht so gross, weshalb wir uns einen kurzen Schwatz leisten können. Gemeinsam müssen wir feststellen, dass Kassierin als Vollzeitstelle eine anstrengende Tätigkeit ist, bei der man einen klaren Kopf behalten muss, und trotzdem zu den am schlechtesten bezahlten Stellen gehört.

Nach Mitternacht treffe ich mich mit Marcel und Ürsu in der Bar, um diese nach etwa einer Stunde frustriert wieder zu verlassen. Jetzt werde ich doch alt, muss ich mir eingestehen, denn kein einziger der aufgelegten Titel kommt mir bekannt vor. Und als der DJ fragt, ob wir lieber House hätten, ist für uns Oldies und Rocker der Ofen endgültig aus. Noch ein Softice an der kühlen Nachtluft, dann schliesse ich mich Marcel an, der sich von seiner Liebsten abholen und per Auto heim chauffieren lässt.

Das Morgenessen läuft gleich ab wie am Samstag. In einigen Augen kann ich jedoch eine gewisse Müdigkeit erkennen. Doch auch die ist spätestens nach den obligatorischen Steigerungsläufen verflogen. Rechtzeitig zum Einlaufen haben sich auch unsere zwei Youngsters Livio und Kevin eingefunden, die wir kurzfristig noch für die leichtathletischen Disziplinen verpflichtet haben. Ein wenig Turnfestluft wird ihnen sicher nicht schaden und sie hoffentlich auf einen Übertritt in den TV vorbereiten.

Die Pendelstafette überstehen wir ohne Wechselfehler und ohne Verletzungen. Mit der Punktzahl von 8.39 dürfen wir zufrieden sein. Beim Weitsprung erzielen die Routiniers allgemein die besseren Weiten. Uns jüngeren Turnern fehlt hier noch die Routine. Die Punktzahl beträgt 8.21. Schade, gibt es den Juniorenbonus nicht mehr. Das wäre wirklich ein Anreiz, um Jungturnern den Übertritt zu den Aktiven schmackhaft zu machen, bevor sie für den Verein verloren sind!

Marcel und ich lassen uns wieder führen (wir sind halt schon ein bisschen bequem geworden). Als wir auf dem Festplatz eintreffen, machen sich unsere Aktiven gerade für das Turnen an den Schaukelringen bereit. Es gelingt ihnen eine ansprechende Vorführung, für die sie 8.87 Punkte holen. Werden sie wohl nächstes Jahr wieder genügend Turnerinnen und Turner zusammenbringen, um die seit 1978 ununterbrochen bestrittene Disziplin weiterführen zu können? Da ich nicht als Schiri im Allrounder gebraucht werde (meinen Einsatz leiste ich dieses Jahr am Kantonalturnfest in Wil), habe ich Zeit, mich bei der Damenriege als Fan zu betätigen, bis wir zur Rangverkündigung der Gruftis aufmarschieren müssen. Es sind in unserer Stärkeklasse zwar nur zwei Seeländer Vereine klassiert, aus dem Podestplatz wird aber trotzdem nichts, denn zwei Gastsektionen belegen die ersten beiden Ränge. Dafür freuen wir uns umso mehr über den Sieg unserer Frauenriege, die noch nach der Rangverkündigung bei der Wettkampfleitung ihren wohlverdienten Zinnbecher einfordern müssen. In der Zwischenzeit sind unsere Aktiven beim Allrounder, wo sie mit einer blanken 10 brillieren – abgerundet, wohlverstanden! Die Skala muss wohl wieder angepasst werden, damit unsere Cracks noch eine Herausforderung haben!

Nach dem Mittagessen steht als Höhepunkt die legendäre Seelandstafette auf dem Programm. Noch einmal gilt es, sich sorgfältig vorzubereiten. Im Vorlauf wird uns die Ehre zuteil, neben Organisator und Kontrahent Seedorf zu laufen. Dank unsereren Sprinterqualitäten bezwingen wir sie leichtfüssig wie junge Gazellen. Ob es jedoch für den Finaleinzug reichen wird, ist wieder einmal nicht klar. Doch schliesslich steht fest, dass wir es geschafft haben. Der Wettkampf ist also immer noch nicht vorbei, das Fest muss warten! Der Start verläuft gut. Doch was ist mit Miggu los? Er humpelt die letzten Meter durch und lässt sich schmerzverzerrt zu Boden fallen. Offenbar hat er eine Zerrung. Nun ist guter Rat teuer, denn Miggu kann so nicht zum Rücklauf antreten. Jetzt schlägt die Stunde für unseren Fahnenträger und Allzweckmann Seppu. Für ihn ist sofort klar, dass er in die Bresche springen muss. Geistesgegenwärtig gibt er seine Fahne weiter und sprintet los in seinem Fähnrich-Tenue, in welchem er natürlich auffällt. Sichtlich geniesst er den Applaus der zahlreich aufmarschierten Fans.

Eigentlich könnte ich mich ja jetzt ins Festzelt begeben, denn was geht mich die Rangverkündigung der Aktiven an? Doch mir geht es gleich wie den andern Gruftis – bei dieser Rangverkündigung müssen wir dabei sein. Die blanke 10 wurde im einteiligen Wettkampf erreicht, was mit der erneuten Eroberung der Renate gleichzusetzen ist. Wir mögen den Jungen ihre Renate gönnen, sie haben sie sich verdient, indem sie fleissig trainiert und die Taktik ausgefeilt haben.

Endlich beginnt auch für uns das Fest. Die neue Renate wird gebührend eingeweiht. Zusammen mit den Gruftis und der Damenriege wird ausgiebig gefeiert. Wieder einmal sind wir die Letzten, die das Barzelt verlassen. Es ist bereits am Einnachten, wir müssen noch die Unterkunft abgeben und dann mit den Velos nach Busswil zurückfahren.

Zu spät trifft der Hauptharst der erfolgreichen Busswiler Riegen im Rössli ein, um noch einen gemütlichen Ausklang zu erleben, und so gehen bald alle auseinander. Das obligate Kreuzli wird es daher wohl erst nach dem Kantonalen in Wil geben...

Theo & Florian Gautschi

Unterhaltungsabende DR & TV Busswil **Turnhalle Busswil**

SPANNUNG PUR!

Samstag **31. Okt. und 7. Nov. 09** **20.00 Uhr**
Türöffnung **18.30 Uhr**

Sonntag **1. Nov. 09** **15.00 Uhr**

2. Teil

Alcatraz

BAR

Wo ist jetzt das Gefängnis?

Vor oder hinter der Bar?

Samstag 31. Okt. 09

ab 22.30 Uhr

DJ Dänu S.

Samstag 7. Nov. 09

ab 22.30 Uhr

DJ Cactus

St. Galler Kantonalturnfest in Wil – 26.-28. Juni 2009

Vorewäg gno: Ir Ostschwiz hei sowou diä Aktive wiä ou TV-Männer gueti Leischtige zeigt. Diä Junge hei diä Eutere nume grad um 0.12 Pünkt gschlage. D'Resultat vom TV: Schoukeringe 8.54, was ä gueti Note isch bi dä stränge Bewärtige ir Ostschwiz, Pändustafette 8.38 und de äs überragends 10.00 im Fachtest Allround. Bravo TV, das heit dir guet gmacht! Teu si im Fachtest so umegsecklet, dass äs locker für 11.50 glängt hätt. Schlussändlech dr 3. Rang von 50 teilnähmende Vereine ir Sterchiklass 6 – notabene die beschti Leischtig von aune in Wiu startende Bärner Vereine.
Dr TV Männer het ir Sterchiklass 3 dr 6. Rang erziut vo 21 Vereine. Das isch ou ganz z'friedesteuend, wobi da no einiges meh wär drinne gläge (Details später). Im Fachtest Allround hets 9.07 gä, mit dr Chugele sehr gueti 9.49, im Fit&Fun Preue und Wärfe 8.75 und bi dä Kombilöif 9.03. Schlussnote: 27.00.

Dr Presi Chrigu het sis letschte Turnfescht aus freie Ma verbracht, bevors de a ds Hochzite gange isch. I dänke, är und d'Manu hei jez tolli Flitterwuche verbracht und mängs Schöns und Blibends erläbt. Wiukomme deheim! Da bim TV Männer äs paar Lücke si gsi, het är sich spontan entschiede, üs z'ungerstütze - hei mir zumindescht gmeint. Dä verflixt Bau het i 4 Versüäch eifach nid i Chorb wöue. So het de dr Chrigu sini Rundini dräit ohne Punktgwinn und ohni diä fo üs no erhoffte höchere Punktzahle. He nu so de, dr Wiuä isch da gsi!

O üsi tröischte Fans, d'Rosmarie und dr Erwin Schaller, hei üs mit guete Ratschleg ungerstützt und hei diä beide Vereine dür d'Wettkämpf begleitet. Danke schön, dass dir öich immer wieder a üsne Turnfescht zeiget! Ou äs grosses Merci am Chrigu Ramseier. Dä Ma het dr lengscht Wettkampf gha – und zwar aus Kampfrichter! Ja, diä Lüt bruchts ou geng wieder. Bis jez hei mir das geng guet chönne löse, und mir chöi ufäne feschte Stamm zeue, wo ou diä Ufgabe übernimmt.

Ä angere Ma het ou in Wiu wieder glänzt. Dr Fähndrich Seppu isch in Hochform gsi. Am Sunnti Namittag, wos ume Ilouf vo de Fahnätreger isch gange, het sich dr Seppu wyt vorne bi dr Startlinie positioniert und wider einisch äs Müschterli vo sim Chönne gäh, hett er doch ds Fäud am schneuschte überquert. Äs strahlends Lache über sis Gsicht und dr verdiänt Applouse vo dä Busswiler isch ihm sicher gsi.

Jez äs paar Zile zum Wettkampf vom TV Männer: Dr Test 3 vom Allrounder hets am Beat Gärber bsungers ata. Är het sini eigete Liniä gha. D'Kampfrichter hei nume no gschtuunet und äm Beat immer wieder zeigt, won är eigentlech düre sött: „Du bisch letz!". Und ou mir hei numme no gschtuunet ab sine Irrwäge. Z'säge isch de no, dass wäge däm keini Pünkt verlore gange si und dass ds Publikum köschtlech isch ungerhaute worde.

Ganz ä miese Tag het ou dr Schriebend verwütscht. Ds Brätt verfäut mit em Volleybau, dä cheibe Bau unger dr Schnuär düregschpiut und no ä schlächti Träffer-Quote bim Chorbbau. Im Test 2 vom Allrounder isch är nach 2 Minute scho rächt uf de Fäuge gsi. Nei, wahrlich nid em Rölu Eggima si Tag! Chopf uf, ds nächschte Mau geits besser!

Nachdäm mir scho bim Iträffe in Wiu vorä rächte Schütti Rägi si empfange worde, isch äs de im Wettkampf vo de Männer no schlimmer gsi. Mir hei dänkt, mir fönge chlei früächer a und chönni so äm Nass äntcho. Dänk wou, gschiffet hets wiä nä More! Das het dr Tom gar nid us dr Ruäh bracht. Seeleruähig het är sich ungerne Sunneschirm gschteut und gwartet, bis dr Räge chlei het nache gla. Okay, nass si mir alliwyl worde. Eis isch ganz sicher: d'Kampfrichter in Wiu hei ä Heidespass gha.

Ds Feschtgländ in Wiu und ou d'Ungerkünft si sehr guet gsi. Mir hei chönne irä Haue pfuuse. D'Organisatore hei chlei äs Gnusch gmacht mit üsere Amäudig, und so hei mir ä tipp-toppi Ungerkunft gha. Vo eim Wettkampfplatz zum angere hetts doch rächti Dischtanze gha. Düre Tag isch das no einigermasse gange. Dr Brünu und dr Tom hei nachem Usgang doch ä rächte Nachtspaziergang hinger sich bracht, bis sie ihre Schlafsack gfunge hei. Het haut äs Schtüngli weniger Schlaaf gä.

Mir hei a däm Kantonale mängi gueti Vorfüährig dörfe gniässe. Ds Nivo a dä Grät isch höch gsi, und äs hett mänge Topverein us dr Schwyz am Start gha. Am Sunnti ischs heiss gsi, Schatteplätze i dr Nöchi vo Getränkeschtäng drum ou sehr gsuächt. Äs paar hei sich de ou chuum chönne trenne vom Bierschtang, wo Tranksame und Schatte zur Genügi isch vorhande gsi. Und wiäs so chunnt, het doch ä Ammerzwiler äs paar Busswiler gfunge, wo sich zum Häufe bim Feschtzäutschteue hei verpflichtet. Het äch dr Hebu scho verno, das är dört ou darf drbi si?

Da beid Vereine nid zur gliche Zyt turnet hei, hei mir nang gägesitig chönne ungerschtütze und ou luege, was dr TV und TV Männer z'biete hei. Mir si viu zäme gsi und hei wieder einisch meh äs paar gueti Täg ir Ostschwiz verbracht.

Vorem Heigoh si mir natürlech no im Bahnhöfli zuäche ghocket. Bim Ässe, Aschtosse und Schnurre isch plötzlech öpper vermisst worde. Klar, üsi Renate het gfäut! Nachdäm sich dr Jüngscht, dr Flöppe, partout nid het wöue i ds Rössli bewege, um dr Pokau ga z'hole, het sich dr Miggu g'opferet. I dänke, dr Flöppe schudet de em Miggu no öppis. Zäme mit dr Renate – dere isch äs sicher nid längwilig worde – hei mir das Wuchenänd z'friede usglütet.

I wele Teu vor Schwiz füährt üs äch ds nächschte Usserkantonale?

Rölu Eggima

GETU Busswil

Getu-Wettkampf in Roggwil, 22. März

Für ein paar Kinder war es der erste oder zweite Wettkampf. Wir fuhren miteinander nach Roggwil. Als wir dort ankamen, gingen wir uns umziehen. Dann schauten wir anderen Turnerinnen zu. Nachher gingen wir einturnen. Danach ging es endlich los. Wir turnten zuerst am Boden. Dort waren alle gut. Beim Minitramp bekamen zwei von uns Noten über 9.00! Zuletzt waren wir am Reck. Am Mittag startete Cedric seinen Wettkampf. In der Zwischenzeit fand unsere Rangverkündigung statt. Für drei von uns Mädchen reichte es für eine Auszeichnung, und Cedric verpasste das Podest nur um einen Rang. Bis zur Heimreise spielten wir draussen. Es hat uns gut gefallen.

Lena und Nathalie

Seelandmeisterschaft in Biel, 30. August

An diesem Sonntag waren alle sehr, sehr aufgeregt, und als wir in Biel ankamen, waren alle noch aufgeregter. Die Turnhalle war riesig. Im K1 musste eine Bodenübung, eine Reckübung und ein Strecksprung gezeigt werden. Im K2 musste auch eine Boden- und eine Reckübung gemacht werden. Die Elemente waren aber schwieriger. Ausserdem mussten wir im K2 eine Sprungrolle turnen. Die Knaben hatten noch eine Übung mehr. Sie mussten sogar an den Barren! Im K1 waren wir fünf Mädchen und im K2 drei Mädchen und ein Junge aus Busswil. Der Tag hat uns allen sehr grossen Spass bereitet.

Alina

Auszug aus der Rangliste

Knaben K2	Reck	Boden	Sprung	Barren
14. Cedric Wyss	8.65	7.70	8.65	8.70
Mädchen K1				
17. Nathalie Hügli	9.00	8.75	9.15	
72. Céline Plattner	8.80	8.30	8.55	
77. Elis Ayas	8.75	8.75	8.05	
80. Andrea Ballaman	8.45	8.65	8.40	
87. Annina Furrer	8.65	8.80	7.90	
Mädchen K2				
94. Lena Hügli	8.25	8.20	8.05	
108. Michelle Weber	8.40	7.75	7.65	
109. Alina Batschelet	8.25	8.50	6.95	

Eure GETU-Leiterin Rebi

Kreuzfahrt auf der Aare

Für die gelungene Schiffsreise am letzten Unterhaltungsabend erhielten die Leiterinnen und Theaterleute als Dankeschön ein Billett für eine Kreuzfahrt mit der Fähre auf dem Nidau-Büren-Kanal.

Wir von der Theatergruppe beschlossen, diese Reise gemeinsam zu unternehmen. Am 4. Juli ging es los! Zuerst musste natürlich ein Zugsbillett gelöst werden, und zwar bis nach Büren. Das gab bei einigen bereits die ersten Probleme. Dann die grosse Frage: „Darf i no öppis go gänggele?“ Wie immer muss man natürlich die Reiseleitung fragen, aber wer ist überhaupt ReiseleiterIn? Spontan beschlossen die Anderen, dass ich dieses Amt übernehmen muss! Also, ab in den Kiosk! Alle kauften sich eine Glace oder etwas zu Trinken. Nur René wollte nichts kaufen, aber der hatte ja einen grossen Rucksack bei sich. Wieso wohl?

In Büren angekommen, ging es weiter mit dem Bus Richtung Nennigkofen. Da aber die Bushaltestelle in Nennigkofen gerade beim Restaurant Rössli ist, und das Wetter schön und heiss war, konnten wir natürlich nicht einfach bei der Gartenwirtschaft vorbeigehen ohne einzukehren.

Hier schlossen Béa (ja) und René (nein) eine Wette ab. Die Serviertochter brachte die Getränke und Réne fragte in der Meinung, die Antwort zu kennen: „Hat es hier eine Curlingbahn?“ Als die Serviertochter bejahte, konnte Réne dies fast nicht glauben. Aber es ist tatsächlich so!

Dann ging es zu Fuss weiter. René und Tinu legten ein horrendes Tempo vor! Wir Frauen nahmen es etwas gemütlicher, da es sehr, sehr heiss war. Bei allem Plaudern merkten wir plötzlich, dass die zwei verschwunden waren. Sie hatten ein lauschiges Plätzchen gefunden, und hier löste sich auch die Frage nach Renés grossem Rucksack. Es gab ein feines Apéro, und die Füsse konnten auch noch gebadet werden.

Die Wanderung führte uns weiter nach Leuzigen. Von dort ging nämlich die Fähre hinüber nach Altreu. Doch es gab weit und breit kein Schiff zu sehen. „Aha, man muss läuten, damit die Fähre kommt!“ Auf der Fähre kamen wir mit dem Kapitän (nicht Hansen) ins Gespräch. Wir erklärten ihm, dass wir eine Kreuzfahrt geschenkt bekommen hatten. „Ja so ist das, dann drehen wir doch noch eine Zusatzschlaufe!“ Im grünen Affen in Altreu gab es ein feines Sandwich (für mehr reichte das Geld nicht) und ein kühles Bier! Nun wurden die aufgezogenen Wolken immer dunkler. Es fing an zu tropfen, also rasch auf die Fähre!

Auf der anderen Seite regnete es noch nicht, aber wir hatten noch einen halbstündigen Fussmarsch zurück nach Leuzigen vor uns. Jetzt pressierte es aber, wenn wir nicht nass werden wollten. Unterwegs gab es noch hitzige Diskussionen, wo der Blitz einschlagen könnte! Frau hatte nun Angst, denn erstens: „Blech zieht an!“ und zweitens: „BH mit Bügel!“ Wir schafften es trocken und ohne Schäden bis zur Bushaltestelle. Dem Bus konnten wir winken, und die Wirtschaft vis à vis hatte geschlossen! So blieb uns nichts anderes übrig, als im Wartehäuschen eine Stunde auf den nächsten Bus zu warten. Kaum hatten wir uns untergestellt, brach ein riesiger Gewitterregen herein. Das Wasser kam von allen Seiten. Auf den Bank stehen und den Regenschirm aufspannen, es nützte alles nichts mehr! Nach einer halben Stunde waren wir trotz des Unterstandes pflotschnass! Im Bus nach Büren und im Zug nach Busswil wurden wir wieder einigermassen trocken. Am Bahnhof Busswil trafen wir noch einige Gummiböötler aus Busswil, die ebenfalls von der Aare zurückkehrten – sie waren trocken geblieben! Im Bahnhöfli warteten unsere EhepartnerInnen, und wir liessen uns eine feine Pizza schmecken.

Fazit dieser Reise: „Eine Kreuzfahrt, die ist lustig...!“

Barbara Gautschi

DR-Reise der Seniorinnen – 18. August 2009

Da ich den Wecker überlistet habe und früher aufgestanden bin, als dieser mich mit seinem „angenehmen“, beinahe das Bett zum Stehen bringenden Ton zu wecken pflegt, dachte ich mir, dass ich genügend Zeit hätte, meinen morgendlichen Verpflichtungen in aller Musse nachzukommen (Hühner füttern, Zifferblatt waschen, sich einen entspannten Moment auf dem kleinen Rückzugsörtchen gönnen, Picknick in den Rucksack packen, frühstücken, usw.). Und wirklich, ich schaffte es, den Weg zum Bahnhof ohne Fahrrad unter die Füsse zu nehmen, und marschierte zügig dorthin, um nicht die Letzte zu sein. Aber oha lätz, Ruth überholte mich mit dem Velo und meinte so beiläufig: „I ha scho gmeint, i sig de die Letschti!“ Das Schritttempo zu beschleunigen nützte nichts mehr, und ich schaffte es einmal mehr, fast pünktlich, mit nur 3 Minuten Verspätung, als Letzte am Bahnhof zu sein. Doch wenn ihr glaubt, ich hätte den Zug nur noch schwänzeln sehen, täuscht ihr euch gehörig. Die Reiseleiterinnen sind glücklicherweise in dieser Beziehung immer vorsichtig und denken an uns Menschen, die die Zeiteinteilung nie im Griff haben, an diejenigen, die morgens Mühe haben aufzustehen oder an die, die sich sogar verschlafen. Deshalb bestellen sie die Gruppe immer früher an den Bahnhof. Danke für diese Vorsichtsmassnahme! Ich bin wahnsinnig froh darüber, denn ich gehöre zu allen Risikogruppen.

Am Bahnhof begrüssten sich 15 Turnerinnen freudig, und alle waren glücklich, dass die Wetterpropheten gute Arbeit geleistet hatten. Ein stahlblauer Himmel überspannte uns – der Regenschutz war kein Thema. Der„Bürestumpe“ fuhr ein und nahm uns mit nach Lyss. Von dort aus ging es mit dem Schnellzug nach Bern, wo das Umsteigen kinderleicht war, denn der Zug nach Freiburg fuhr gerade auf dem gleichen Bahnsteig, an dem wir angekommen waren. Auch Berthi Schmocker aus Lohn gesellte sich mühelos zu uns. Es geht nichts über Reiseprofis. Von Freiburg aus führte uns das Postauto durch das hügelige, malerische „Friberbiet“ an den Schwarzsee. Einige hofften heimlich schon auf eine Kaffeepause. Doch alles Hoffen war vergebens, denn zuerst durften – oder für die nicht Schwindelfreien mussten – wir uns per Sessellift auf die Riggisalp (1490 m.ü.M.) transportieren lassen. Im Berghuus erwarteten uns schon frische Gipfeli, Mütschli und herrliche Nussgipfel mit fein duftendem Kaffee.

Nach dieser verdienten Pause galt es ernst. Die Wanderstöcke wurden hervorgeholt und los ging es, auf steinigem Wanderweg die Kuhweid durchquerend auf oder in die Untere Euschels (1442 m.ü.M.) und schon war es an der Zeit, sich von den schweren Rucksäcken zu befreien.

An einem schattigen Plätzchen genossen wir unser Picknick und mussten feststellen, dass auch das Essen unter freiem Himmel seine Tücken haben kann. Ich sage euch, die neuen Tuttifrutti (oder irrtümlicherweise mitgenommenen, wahrscheinlich gesünderen Dörr-Mischobst-Tüten) sind nicht, wie es die Beschreibung will, ohne technische Hilfsmittel wie Messer oder Schere zu öffnen, und die Sache mit dem Wiederverschliessen ging total in die Hosen. Alles nicht so einfach und erst noch ohne Brille – so ist es noch einmal schwieriger. Nach dem Essen hilft bekannterweise ein guter Kaffe verdauen (natürlich mit) und ein paar Schritte vom Picknickplatz entfernt hatten wir das Riesenglück, diesen bei einer Sennerin zu erhalten. Einige gönnten sich sogar eine Merängge mit sooo dickflüssigem Rahm, dass er nicht geschlagen werden musste. Ä Guete zu wünschen war überflüssig. In aller Ruhe genossen wir die Schleckereien und erfreuten uns dabei über den Besuch einiger wunderbar braunen Ziegen, welche unser Geschehen mit staunenden Augen verfolgten. Natürlich fiel das Wort Ziegenmilch und die Vorstellung, solche trinken zu müssen, drohte bei einigen den Magen zu kehren. Jeannette hingegen befürchtete, ihre Huft könnte sie schachmatt setzen. Zufällig bot sich DIE Gelegenheit: Zwei flotte Herren, die auch einen Zwischenhalt bei der Sennerin machten, waren im Begriff, einen ebenfalls flotten Herrn mit Krücken per Jeep ins Tal zu begleiten. Solche Chancen muss man bemerken und auch ergreifen und natürlich sofort freundlich fragen, ob es eine Mitfahrgelegenheit nach unten gäbe. Die flotten Herren erklärten, dass sie immer viel Zeit zur Verfügung hätten, was mich sehr beeindruckte, und sie ihre Kaffeepause gerne verlängern würden, um unsere Jeannette dann mitzunehmen. Wie die Vier ins Tal gelangten, bleibt ein Geheimnis und wenn es Jeannette jemals verraten wird, dürfen wir wohl eine Fortsetzung des Reiseberichts lesen.

Wie es so üblich ist, wird vor dem Aufbruch das stille Örtchen aufgesucht. Auf Bergeshöhe ist dies ein kleines viereckiges Holzhäuschen mit Herzchen in der Bretterwand. Wie das Innere aussieht, brauche ich nicht zu beschreiben, denn schon beim ersten Besuch vernahm man lautstark den begeisterten Kommentar über die Luxusspülung.

Drei Frauen zogen es vor, das Bergabwandern zu umgehen. Beatrice begleitete sie denselben Weg zurück, um per Sesselbahn wieder zum Schwarzsee hinunter zu gelangen. Die angeblich schmerzfreien Seniorinnen, welche langsam rar werden, nahmen den Abstieg unter die Füsse. Die Gegend war wunderbar. Die Sonne hingegen drückte erbärmlich, und der Durst wurde fast unerträglich. Die Überraschung, die sich plötzlich bot, die trockenen Kehlen zu befeuchten, war einfach einmalig. Unser Weg führte nämlich einen halben Meter neben einer Gartenwirtschaft vorbei.

Die Tische und Bänke konnten wirklich nicht unbenutzt bleiben, und so litten wir uns dort einzukehren, um uns ein kaltes Bierchen oder sogar ein Gläschen gekühlten Rosé zu genehmigen. Weiter wanderten wir bergab, und als der Schwarzsee in Sicht war, lockte ein kühlendes Bad. Da Wasser aber eben nass ist, zogen es die meisten dann doch vor, in aller Gemütlichkeit unter einem wunderbar blauen Sonnenschirm mit Tisch und Stuhl, das feuchte Element die Speiseröhre hinuntergleiten zu lassen. Auch den meisten Füssen wurde ein erfrischendes Bad gegönnt, denn sich den Schuhen und Socken zu entledigen, hätte dem Geruch eines Freiburger-Käses konkurrieren können. Als Gast bleibt man ja schliesslich höflicherweise gerne zurückhaltend.

Langsam verschob sich die Sonne nach Westen, und es wurde Zeit, die einladende Gegend zu verlassen. Das Postauto brachte uns nach Plaffeien. Im Restaurant Hirschen stärkten wir uns mit einem herrlichen Nachtessen. Da bei den Frauen Salat sehr beliebt ist, wurde auch entsprechend bestellt. Bei den Seniorinnen machten sich nicht nur kleinere „Bräschte“ bemerkbar, nein auch das Salatessen wird langsam schwieriger! Trotz grösster Sorgfalt beim Essen glaubst du plötzlich, dein Pulli leide an Masern. Die Fettflecken sind ärgerlich und beim Waschen kaum wegzubringen. Jeannette bietet in ihrer Nähstube auch Essmäntel für Erwachsene an – ich kann diese nur empfehlen! Zumindest diejenigen, die einen bei sich hatten, wurden beneidet. Also Schluss mit Fleck und Fett und du bleibst sauber und nett! Es wurde langsam Zeit zum Aufbrechen, und per Postauto fuhren wir wieder nach Freiburg zurück und weiter nach Bern und Busswil. Da wir uns das „Beizeläbe“ schon fast angewöhnt hatten, zog es uns an allen Haaren zu einem Gute-Nacht-Drink in die nächste Beiz. Schliesslich lockte aber doch das Bett, und alle waren froh, die müden Glieder niederlegen zu können. Der Präsidentin Rosmarie Mancini sei gedankt, dass sie uns begleitete, und den Reiseleiterinnen Beatrice Schneider und Doris Christener danken wir ganz herzlich für die Organisation dieses abwechslungsreichen und gemütlichen Ausflugs. Ihr seid für nächstes Jahr schon wiedergewählt!

Käthi Mathys

Männerriegereise – 29.+30. August 2009

Wenn am letzten Wochenende im August am Samstagmorgen in aller Frühe einige Herren gesetzten Alters mit Rucksäcken zum Bahnhof marschieren, ist die zweitägige Reise der Männerriege angesagt. Jedes Jahr muss ich dann von einigen Teilnehmern hören, dass eine oder zwei Stunden später auch noch ein Zug fahren würde. Der Rucksack ist natürlich sehr wichtig, da doch jeder Proviant und noch etwas zum Essen für die lange Bahnreise mitnehmen muss.

Nach der Besichtigung der ersten Zugsabteile wurde nach dem Einsteigen in Bern sofort die Weinprobe von diversen Weissen gestartet. Wir waren da schon ein wenig unter Zeitdruck, da ja dank dem Lötschberg-Basistunnel eine Stunde Fahrzeit gewonnen oder aus unserer Sicht eher verloren wird. In Visp durften wir unverhofft in ein Abteil 1. Klasse einsteigen, um die Fahrt durchs Oberwallis bis nach Mörel zu geniessen. Ja, wir sehen doch so seriös aus! Mit der Gondelbahn war der Aufstieg zur Riederalp in kurzer Zeit bewältigt und das erste Restaurant zu Fuss sehr schnell erreicht. Bei bewölktem Himmel war nun der erste Zwischenhalt fällig. Bei so einem kleinen Halt gibt es viele interessante Dinge zu sehen. Einige Herren versuchten, mit Kaffee den leichten Weingeschmack aus dem Mund zu verdrängen, ein anderer Herr – ich glaube, es war unserer Bänkeler – wechselte schon jetzt auf die Turnschuhe, da an den Wanderschuhen die Winterpneus verloren gegangen sind. Ich jedenfalls wechselte mein Getränkeart nicht und blieb noch mit zwei Kameraden beim weissen Rebensaft.

Nach einem knapp halbstündigen Fussmarsch liessen wir uns mit der Gondelbahn zum Aussichtspunkt „Hohfluh“ fahren. Langsam löste sich nun die Wolkendecke auf, und wir konnten den Aletschgletscher und einen Teil der Walliser Berge sehen. Oder sollte ich besser sagen, den sehr grossen Rest des Gletschers? Ich jedenfalls war erstaunt, wie weit er seinen Rückzug angetreten hat. Bei wolkenlosem Wetter ist hier sicher ein imposanter Rundblick zu geniessen. Nach einigen Erinnerungsfotos mit Gletschersicht wanderten wir nun auf dem Grat zur Riederfurka, wo wir in Art Furrers Filiale den mittlerweile aufkommenden Hunger und Durst stillen konnten.

Während nun der grössere Teil der Reisegruppe den Abstieg zur Bergstation der Gondelbahn unter die Füsse nahm, wollten noch zwei Unermüdliche das Riederhorn besteigen. Von hier oben war die Aussicht nun wirklich perfekt. Im Süden und Norden ragten einige Viertausender in die Höhe, und die Wolkendecke hatte sich nun fast ganz aufgelöst. Nun fuhren wir mit Gondelbahn, Bahn und Bus zu unserer Unterkunft, dem Hotel Sonnhalde in Ausserberg. Die reservierten Zimmer beziehen, schnell duschen, frische Kleider anziehen, und schon wartete das wohlverdiente Apéro auf uns.

Danach wurden wir mit einem sehr guten 4-Gang Menu überrascht. Nach dem obligatorischen Jass und einem Schlummertrunk kehrte alsbald Nachtruhe ein.

Am Sonntagmorgen nach dem Frühstücksbuffet und dem Räumen der Zimmer konnten wir bei schönstem Wetter unsere fast 4-stündige Wanderung der Südrampe entlang nach Hohtenn starten. An dieser Stelle möchte ich allen Teilnehmern mein Lob aussprechen, denn alle haben diese Wanderung mitgemacht. Es war eine sehr abwechslungsreiche und interessante Angelegenheit. Der Weg war nicht sehr schwierig und führte durch sehr unterschiedliches Gelände. Interessant waren die Suonen (Wasserleitungen), die mit Granit ausgelegten Treppen oder auch die in den Fels gebauten Wege. Die ganze Wanderung freuten wir uns schon auf ein kühles Blondes am Ziel in Hohtenn. Doch wie das Leben so spielt, bei der Bahnstation in Hohtenn gibt es nun definitiv kein Restaurant mehr. Also war per sofort eine Notlösung gefragt. Zum Glück war in meinem Rucksack noch eine gekühlte Flasche Rebensaft. Danach stiegen wir in den nächsten Zug nach Kandersteg zum verspäteten Mittagessen. Doch verhungern musste keiner. Das Bier zum Abschluss der Reise im „Bahnhöfli“ Busswil durfte dann aber auf keinen Fall fehlen!

Der Reiseleiter Kurt

Vereinsreise der Damenriege – 29.+30. August 2009

„Morgenstund` hat Gold im Mund“- das het sech ou üsi Reiseleitig (D.S. und B.R.) dänkt, und so symer scho am 4tu vor 7ni z‘Busswiu am Houptbahnhof gstange. Die Meiste sy fang physiologisch awäsend xi, aber das längt ja zum Zug fahre! Am HB symer de es ersts Mau vo dr Reiseleitere B.R. instruiert worde. Mir hei 6er Gruppe gmacht und sy nächer markiert worde (e grüene Neckholder mit Chärtli dranne). Am 20ab isch de scho üses Zügli iigfahre – on y va! Z‘Lyss isch de no d‘Reiseleiterin D.S. mit em Räste vo üs zuenis gstosse. Die nächste 2 Stung hei mer im Zug verbracht. Luzärn isch haut äbe doch cheibe wyt ewäg!

Z'Luzärn hei mer aus ersti Bewegig gad es Gratis-Rivella gfasset – Wärbefoto inklusive – und sy mit em Bus zu dr Jugi gfahre. Umpacke, überschüssige Ballast abwärfe und scho wider los von Rom. Zrügg bim Bahnhof hei mer i de 6er Gruppe üsi Schnizzujagd quer dür Luzärn agfange – teu pünktlecher aus ageri…!=) I denä 4.5 Stung hei sech auso gaaaaaanz kuriosi Sache ereignet. Zum Bispiu hei sy z'Luzärn verdorrete Buchs aus Deko ufgsteut imne Bonzeschuppe (ou die müesse spare!); es sy Geisterfötli entstange; Bekanntschaft mit ere Museumswärterin isch gmacht worde; Sabberfläcke uf de Hose vo der B.G. hets gäh; für nume es paar Ereignis z'nenne! Ei Gruppe heigis schiins gha, wo so ne ganz gspässige Hundebsitzer troffe het. Das si gloub ou die gliiche xi, wo sech am Chrüzzstuzz nid so richtig für ne Bus hei chönne entscheide (NNEEEEI, ds 2i hautet hie nid….(c=).

Nach 6 Stung, nid ganz aui hei so lang gha…!=), sy de aui so zimmlech „overfoxed" xi. Zum Apéro hei sech de aui i dr Änte troffe. Me het üsi Pfadfinderfähigkeite (im wahrste Sinn vom Wort) mit emene gsprützte Wiise oder so begosse. Aschliessend hei mer de no öppis Richtix zwüsche d'Zäng bercho, ds Znacht isch uf em Programm gstange. Bi gemütlichem Zämesy isch de ou mängs Thema z'totgschnurret worde. Und i gwüsse Regione vom Ässtisch heigs sogar chlei wäutsch tönt. Kei Irrtum, on est bilengue, maintenant. Fränzösisch-Lehrmittel lässt grüssen!

Nach em Ässe het meh de no es Huus wyter chönne, we meh de het möge, gäu Liseli!? A.L., M.H.und S.A. hei sech auso no chli ufgchlepft – söfu zu cool and clean! Die Partynudletruppe het de es suuuuper Lokau gfunge – gelobt sei das Rauchverbot in öffentlichen Räumen! Mir hei när e Anti-Hooliganchrieg-Aktion gstartet: mir hei Fründschaft gschlosse mit de FC Luzärn Fans. Eine het sech aus haube Bärner goutet. Es paar churzi Leine und fägigi Songs später hei de ou die wenige Damerige- und Frouerige-Festhütte kapituliert. Me isch de a Bahnhof zrügg gwatschlet und het nach emene passende Bös Usschou ghaute. Ds 18ni isch ersch i 10 Minute gfahre, drum hei sech die Billetlose zum Outomat begäh. Plötzlech rüeft M.S. vo näbem Bus: „Hej, schnäu! Chömet, das isch gliich ds 18ni!". Hinde drane isch zwar es 9ni agschribe xi, aber derfür isch uf der Syte es 18ni gstange. Nach emene Zwüschesprint i Bus isch üs de i Sinn cho, das mer eifach d'Gheimzahl vom Foxtrail hätte müesse mau 2 rächne. Aber wär rächnet scho zu später Stund? Ömu nid d'Turnerinne vo Busswiu! =) Im Bus hei mir de die angere Fahrgescht ungerhaute, öb si hei wöue oder nid! Sogar e nöii Nutzig vo Bussitze hei mer erfunge, i säge nume iBügel – vo Gheimzahle ganz z'schwige! Die richtigi Hautesteu hei mer de Dank emene nätte Herr doch no gfunge, är isch gloub nid truurig xi, das mer der Bus hei verlah.

Wo me de dusse gstange isch, het dr Satz „I has ja xeit, das mer hie müesse usstige!" nid lang uf sech la warte. Es sigi schiins e Insiderin mit vo dr Partie xi. Wie uf Sametpföötli sy mer de zrugg zur Jugi zöttelet und diräkkt zum Madratzehorchdienst übergange.

Nach ere (für die meiste) erhousame Nachtrueh isch me de – wies uf em Programm gstange isch – ga ds Chätschbrätt fäge, zmörgele, packe, d'Bett abzieh – es isch zuegange wie im ene Bienistock. Aui Beieli sy de „just in time" parat gstange im Foyer vo dr Jugi. Es isch per Bus wider a Bahnhof und vo dert mit em Zügli und mit em Poschi uf Dallenwil und nächer e uhennä Stutz ufe zur Bähndlistation für uf ds Wirzweli!

Dobe acho, het de no ds obligatä Fotoshooting stattgfunge, einisch mit und einisch ohni jungem Herr. Aber när hei mer üs ändgüutig uf d'Socke gmacht: Wellnesswandere isch axeit xi! Das heisst, e chli loufe, nächer kneippe (we me mah, gäu Liseli), und wider loufe, und wider kneippe und so wyter. Ungerwägs hei mer no Zimis gnoh. Zrügg bi dr Bähndlistation hei teu ihri Prömierä uf der Rodubahn gfiiret, und die andere sy i der Beiz fang ga es Plätzli reserviere. Nach emene sterchende Gipfuschnapps, -kafi, -bier oder was ou immer, hei mer üs de wider uf Dallenwil abe begäh. A dr Busstation hei mer de no chli müesse d'Zyt z'totschlaa. Es het genau 2 Müglechkeite gä: d'Füess bädele oder chli plampe uf em Rase.

Nach emene gäbige Stündli isch de doch no e Bus cho, wo nis het müesse wöue mitnäh. So hei mir dr Heiwäg aträtte. Me het de no dr Räste Rotwy killt, gjasset, pfuuset, diskutiert oder aues zäme (Multitasking so z'säge =)). Es sy (fasch) aui wohlbehalten vo dere Vereinsreis zrügg cho, mit viune Idrück und lustige Gschichtli vo dene 2 Täg. No einisch es grosses MERCI a die beide Event Manager…=)

Julia Walser

Bergtour des Turnvereins – 5.+6. September 2009

Um es gleich vorwegzunehmen: Der letztes Jahr völlig entkräftete Grufti, der sich am liebsten von der REGA hätte aus dem Hohtürli retten lassen, hielt sich dieses Jahr ganz wacker. Neues, solides Schuhwerk und ein paar kleinere Touren im Sommer taten ihre Wirkung. Trotz happigem Auf- und Abstieg am Samstag und dasselbe noch einmal am Sonntag, verspürte er dieses Jahr nicht den geringsten Muskelkater. Dennoch forderte die körperlich als sehr anstrengend zu bezeichnende Tour ihr Opfer. Ein anderer Grufti, der nach einer schlimmen Magen-Darm-Geschichte völlig dehydriert vor sich hinvegetierte, erinnerte sich wohl ungern an den lehrreichen Schnupfspruch mit dem ominösen Schlusssatz: „Wes muess sy, löh mer d'Röschti lo sy!"

Wo ging denn nun dieses Jahr die Reise hin? Marcel organisierte sie zu Ehren seines runden Geburtstags. Ziel war ein bekannter Aussichtsberg zwischen dem Schwarzwald und der Lombardei, den er nun unbedingt bezwingen wollte. Vermutlich befand sich das Ziel also irgendwo in der Innerschweiz. Nur Eingeweihte vermuteten hinter dieser Umschreibung den Brisen oberhalb der Klewenalp, und nur ein begnadeter Vereinschronist wie der Schreibende (eine schöne Umschreibung für jemanden, der nie etwas vergisst und bei jeder Gelegenheit wieder aufleben lässt) wusste, dass es sich bereits um den dritten Anlauf handelte, diesen nicht zu unterschätzenden Berg zu bezwingen[1, 2].

Nun endlich sollte es klappen, denn der Wetterbericht war gut, obwohl es am Vorabend noch gar nicht so aussah. Für diese Tour hatte sich Marcel einen ausgeklügelten Plan zurecht gelegt, damit alle auf ihre Rechnung kommen sollten: Bahn, Schiff, Seilbahn und Postauto gehören halt zu einer richtigen Bergtour; trotzdem muss die Tour anspruchsvoll sein, darf aber keine Gelegenheit zum Meutern bieten; die Tour muss auch noch nach Jahren in Erinnerung bleiben. Marcel gelang diese Kombination ausgezeichnet. Ihm und Christine, die ihn beim Rekognoszieren begleitete, sei hiermit herzlich gedankt.

(1) Erster Versuch: 1984; Organisator Peter Gisiger; Besteigung abgesagt wegen Schnee auf dem Brisen; Highlight: ein selbsternannter Priester traute in einer Kapelle den jüngsten Teilnehmer mit der Sennerin Irma la Douce, welche prompt am nächsten Unterhaltungsabend in Busswil auftauchte, um ihr Recht zu fordern.

(2) Zweiter Versuch: 1994; Organisator Marcel Blaser; Besteigung abgesagt wegen starken Regenfällen; Highlights: Kamerad Schwungrad versperrt den Weg der Schweiz und liess uns beinahe ins Verderben laufen; die Truppe meuterte und stieg mit der Seilbahn statt zu Fuss zum Berghaus auf.

Nun aber genug der einleitenden Worte und doch noch etwas über die Tour! Im Zug fanden sich 8 Aktive und 5 Gruftis ein, um die Herausforderung „Brisen" in Angriff zu nehmen. Die Fahrt führte über Bern nach Luzern, wo das Schiff bestiegen wurde. Bald schon wurde der erste Gipfelwein geöffnet. Diesen Brauch haben wir wohl von der Männerriege übernommen. Wer seinen Gipfelwein vor dem Aufstieg spendet, ist natürlich ein Schlaumeier, denn er muss weniger schwer tragen. Es soll aber auch schon Turner gegeben haben, die den Gipfelwein erst bei der Heimreise ausgepackt haben.

In Beckenried angekommen, wurde sofort die Seilbahn auf die Klewenalp bestiegen, und auch dort oben wurde kein Halt gemacht, wenigstens kein offizieller. Marcel spornte uns an, da er wusste, dass der Weg noch weit und beschwerlich war. Nach über einstündigem Aufstieg wurde das Brisenhaus, eine SAC-Hütte auf halbem Weg zum Haldigrat, erreicht. Endlich durften wir einkehren. Da wir ordentlich konsumierten, war auch Picknicken erlaubt. Wer seinen Rucksack jedoch nicht auspacken wollte, bestellte eine Rösti.

Gestärkt ging es weiter. Jetzt erst würden die angekündigten 5 Stunden Marschzeit beginnen, liess Marcel verlauten. Der folgende Aufstieg war steil und beschwerlich. Nur gut, dass es nicht so heiss war! Endlich erreichten wir das Steinalper Jochli. Ein Marschhalt war jetzt unbedingt nötig. Doch es fehlten noch über 250 Höhenmeter zum Gipfel. Fairerweise informierte Marcel, dass der Abstieg vom Gipfel wieder zum Jochli führe, was jedoch niemanden veranlasste, auf dem Jochli zu verweilen. Ebenfalls wollte niemand seinen Rucksach zurücklassen. In Einerkolonne ging es weiter durch den nun dichter werdenden Nebel, bis endlich der Gipfel auf 2404 m.ü.M. erreicht war.

Nach dem obligatorischen Händeschütteln auf dem Gipfel war nun die Zeit gekommen, das Panorama zu erklären. Dies war nicht ganz einfach, denn wo nun der Schwarzwald und wo Mailand war, konnte wegen der schlechten Sicht nur erahnt werden. Immerhin regnete es nicht. Weitere Flaschen wurden geöffnet, diesmal Rotwein, der natürlich im Zinnbecher kredenzt wurde. Auch wir haben schliesslich unsere Bräuche!

Nach einem nicht enden wollenden Abstieg kamen wir in Gitschenen, unserem Tagesziel, an. Gitschenen ist eine kleine Alp mit ein paar Hütten, einer Seilbahnstation und zwei Beizen. Eine ist das Berghaus, welches aber keine Tagesgäste bewirten will, da diese nur Dreck machen; die andere hingegen ist speziell für die Tagesgäste, sollte aber abends keine Gäste mehr bewirten. Pech nur für unsere Wirtin, dass wir noch tagsüber ankamen und daher zuerst beim pfiffigen Ruedi vorbeikamen und dort sofort einkehrten. Er wusste uns schnell auf seine Seite zu ziehen und durfte deshalb nach dem Abendessen im Berhaus wieder mit uns rechnen.

Nun war es Zeit, ins Berghaus zu kommen, denn mit dem Essen werde nicht gewartet. Dass dort andere Sitten herrschten, merkten wir schon daran, dass wir bereits vor der Haustüre die Schuhe auszuziehen hatten. Sofort nach dem Dessert waren wir wieder bei Ruedi, und obwohl die Wirtin drohte, dass nach Mitternacht der Riegel im Berghaus geschoben werde, blieben wir extra lang hocken. Ruedi hatte nämlich einen Fernseher, so dass wir das Fussballspiel Schweiz - Griechenland sehen und den Sieg unserer Mannschaft feiern konnten. Sein Musikgeschmack liess zwar zu wünschen übrig, doch wusste er, uns das Geld aus dem Sack zu locken. Der Abend musste äusserst lohnend für Ruedi gewesen sein, war er doch kurz nach Mitternacht im wahrsten Sinn des Wortes ausgeschossen.

Ja, ja, der nicht ganz saubere Ruedi und die zickige Wirtin – ein sonderbares Gespann in dieser schönen Alpenwelt. Sollen sie doch ihre Privatfehde weiterführen, wenn sie nichts anderes zu tun haben!

Natürlich wurde niemand ausgesperrt. Nach einer eher geräuschvollen Nacht und einem ausgiebigen Frühstück war es Zeit zum Aufbruch. Wieder waren ein steiler Aufstieg und ein noch längerer Abstieg zu bewältigen. Der Weg führte über die Sinsgäuer Schonegg (noch nie gehört) vorbei am Chaiserstuel hinunter nach Oberrickenbach. Obwohl wir laut Marcel den Brisen nie mehr sehen sollten, lag dieser majestätische Berg den ganzen Tag über in unserem rechten Blickfeld. Herrliches Spätsommerwetter durften wir geniessen, und so war es nicht verwunderlich, dass einige an der warmen Sonne nach der Verpflegung aus dem Rucksack und dem letzten Gipfelwein ein kleines Mittagsschläfchen hielten.

Den Fussmarsch auf der Strasse von Oberrickenbach nach Wolfenschiessen erliess uns Marcel gnädigerweise und offerierte kurz entschlossen die Fahrt mit dem Postauto, bei der auch wieder einmal das berühmte Dreiklanghorn zu hören war. Anschliessend war noch genügend Zeit, um in einer Gartenwirtschaft über Gott und die Welt zu philosophieren. Wenn es nur mehr solche schönen Tage geben würde, an welchen man in der freien Natur die Seele so richtig baumeln lassen kann – die Ärzte hätten sicherlich weniger zu tun im Winter!

Wie auch schon bei früheren Touren war das Angebot an freien Sitzplätzen trotz Reservation knapp auf der Rückreise, was bei diesem Prachtwetter nicht verwundern durfte. Doch irgendwo fanden alle ein Plätzchen, so dass niemand in der Innerschweiz zurück bleiben musste.

Theo Gautschi

Kettenreaktion

Steckbrief	**Julia Walser**
Geburtsdatum:	*12. November 1990*
Hobbys:	*Jugi leiten, Sport allgemein, Kollegen*
Lieblingsessen:	*alles, ausser Mais im Salat*
Lieblingsgetränk:	*im Ausgang ein kühles Eve*
Lieblingsmusik:	*alles, ausser Techno*
Lieblingsferienziele:	*Australien, Kanada, USA*

Die ersten drei Fragen richtet unsere letzte Interviewpartnerin an Julia Walser, die damit den Stab von Sandra Moser übernimmt.

TP: *Wie fühlst du dich in der Damenriege*?

Julia Walser: Für mich ist die DR ein super Ausgleich zum Schul- und Arbeitsleben. Ich fühle mich sehr wohl, da ich einfach sein kann, wie ich bin.

Wie kommst du zurecht als junge Jugileiterin?

Eigentlich ganz gut! Am Anfang musste ich mich schon ein bisschen daran gewöhnen, da ich ein Vorbild sein will. Es ist sehr interessant zu sehen, wie sich die Kinder ständig weiterentwickeln und wie sie Konflikte untereinander zu lösen suchen. Ich habe auch festgestellt, dass die Kinder je jünger desto ehrlicher sind.

Was muss der TV anders machen, damit wieder junge Leute kommen?

Also, man nehme für die Zukunftsförderung 100 Gramm Motivation,
5 dl Konsequenz, 2 EL Verständnis und 1 Prise grosses Herz, verrühre alles miteinander, dann backen und mit Spass und Freude garnieren☺

Warst du bereits in der Mädchenriege, bevor du in die DR gekommen bist?

Ja natürlich, ich war auch schon im Muki und Kitu dabei. Nach einer kurzen Pause ging ich dann in die Mädchenriege.

Wie kommt es, dass du, kaum in der DR, bereits MR-Leiterin bist?

Es gaben damals ein paar Leiterinnen gleichzeitig ihre Demission bekannt, so dass ein Notstand entstanden ist. Ich habe mich dann an der Riegenversammlung spontan zur Verfügung gestellt. Bereut habe ich es nicht!

Was machst du in der DR am liebsten?

Turnen, bei dem ich auch so richtig schön ins Schwitzen komme, Kondition!

Welches war das speziellste Erlebnis in deiner Turnerinnenlaufbahn?

Die Jugireise 2004! Andrea Ledermann feierte Geburtstag. Um 23.00 Uhr gab es dann endlich ein Abendessen. Wegen der Hitze habe ich die ganze Nacht nicht geschlafen. Zudem hatte es auch zuwenig Platz, so dass einige im Gang liegen mussten. Ja, da war einiges los auf dieser Jugireise!

Du besuchst die Berufsmaturitätsschule und arbeitest Teilzeit als Fachangestellte Gesundheit (FAGE). Gibt es da nicht Terminkollisionen?

In der Ausbildung war das kein Problem. Wenn ich mal im Turnen fehlte, war es aber schon wegen der Arbeit. Irgendwie geht es aber auch jetzt recht gut.

Wie sehen deine beruflichen Pläne aus? Zieht es dich fort oder siehst du dich eher in unserer Gegend weiterarbeiten?

Irgendwann möchte ich schon mal ein bisschen weg, wie sich aus meinen Lieblingsferienzielen erahnen lässt. Dazu braucht es aber ja auch noch ein bisschen Geld. Auch die Arbeit könnte ich mir ein bisschen weiter weg gut vorstellen.

Mit dir kann man ja Pferde stehlen gehen. Wärst du auch zu haben für eine verrückte Sache wie River-Rafting oder Fallschirmspringen?

Zu beidem würde ich Ja sagen, warum auch nicht? Einzig Bungee-Jumping würde ich dankend ablehnen.

Wie kann man dich auf die Palme bringen?

Am Morgen früh wecken, wenn ich ausschlafen könnte! Macho-Gehabe und grossartiges Getue.

Welchem Sportclub oder SportlerIn drückst du die Daumen?

Natürlich dem SCB, aber auch nicht mehr so extrem wie früher. Und Marc Berthod. Seit ich in Adelboden einen Riesenslalom gesehen habe, schaue ich auch sehr gerne Skirennen.

Hast du denn auch ein Laster?

Ja, eigentlich bin ich mit mir selber nicht sehr konsequent. Versuche aber, dies noch zu ändern!

Vielen Dank, Julia, für das Interview! Nun darfst du noch gerne unseren nächsten Interviewpartner wählen.

Macht doch bitte ein Interview mit unserem Präsidenten Christof Kissling und fragt ihn nach seinem Highlight in seinem ersten Präsidentenjahr und ob er sich inzwischen an das Sprechen vor Publikum gewöhnen konnte.

Monika Steiner & Claudia Angele

Zu guter Letzt

Pleiten, Pech und Pannen

Spalierstehen ist Ehrensache, insbesondere wenn der Präsi Hochzeit hat! Natürlich darf auch die Vereinsfahne nicht fehlen. Nur gut, dass der kurzfristig ernannte Ersatzfähnrich noch rechtzeitig ins Vereinslokal zurückgeschickt wurde, um die Fahne zu holen. So konnte er wenigstens noch den hintersten Gästen der Hochzeitsgesellschaft den Fahnengruss entbieten.

Wir gratulieren herzlich ...

... zum runden Geburtstag

17.	Oktober	1979	Barbara Radelfinger
19.	Oktober	1989	Raphael Eggli
5.	November	1989	Claudia Lanthemann

... zum Nachwuchs

21.	Mai	2009	Joel Sohn von Monika & René Steiner
20.	August	2009	Jael Tochter von Sandra & Matthias Moser

... zur Vermählung

11.	Juli	2009	Manuela Scherrer & Christof Kissling
7.	August	2009	Andrea Hasen & Roland Holzer
29.	August	2009	Franziska Dick & Patrick Zangger

... zur Brevetierung

Damenriege	Mägi Stettler	J+S Leiter Turnen

... zur langjährigen Leitertätigkeit

Turnverein	Paul Aebersold	15 Jahre Jugileiter